Halle und Umgegend.

Halle, 27. Juli.

Wochenplauderei.

„Heedelbeern!" so klingt es und singt es die Straße herauf, dann in der Terz „Heedelbeern!" und schließlich noch einmal in der Quinte „Hee—ee—delbeern!" Man könnte die verschiedenen deutschen Gaue nach dem Wort unterscheiden, mit dem das gesunde Obst ausgerufen wird, das Zahn und Zunge wie mit Tinte färbt. Schlägt's scharf an's Ohr „Pickbeern!", so athmet man Moorluft und Seegeruch an der Waterkant; klingt's wie der bekannte Trompetenschall, vor dem Viola, Baß und Geigen schweigen müssen, „Bäfinge!", so genießt der Deutsche den Vorzug, Berliner Pflaster zu treten; tönt's in singendem Tone „Heedelbeern!", dann steht der Reichswanderer in jener Gegend der Landkarte, wo nach dem „deutschen Leierkasten" der Maikäfer auf seiner politisch-geographischen Exkursion einige „Fersichtenthümer" extemporirte; tönt's noch singender „Blaubährn!", no da sein mer im kemiedlichen Lande der Gägeeilchen, und klingt's etwa c, dann wieder e, nur eine Oktave höher, und dann zwei Töne tiefer a, „Kaaft's Taubern!", so kann man darauf rechnen, daß der Straßensänger seine Kehle mit Hofbräu, Spaten, Franziskaner, Ebert, Hacker, Pschorr, Augustiner, Löwen- oder sonst einem Bräu eingeschmiert hat; denn dann ist der Reichsbürger aus der Zone des reensten Deitschs und reensten Gaffes herausgerathen und steht vielleicht auf dem Marktplatze der feuchtfröhlichen Hauptstadt der höflichen Bayern. Warum soll ich die Bayern nicht auch einmal höflich nennen? Ist's doch sogar unsere Polizei geworden; wenigstens stellt sie alle Radfahrkarten ausnahmsweise an „Herren" aus. Mancher fünfzehnjährige Lehrling, der für ein Geschäft die Pedale zu treten hat, ist von der Polizei zum ersten male in seinem verdienstvollen Leben mit „Herr" titulirt worden, eine Ehre und Respektirung der sozialen Stellung, die von der Polizei besonders angenehm auffällt. Ja, ja! Es wächst der Mensch mit seinem höhern Sitze! Also:

Wohlauf, Kameraden,
Aufs stählerne Pferd
Und durch die Straßen gejagen!
Dann seid ihr der Polizei selbst was werth,
Dann ist auch sie euch gewogen!

Großer Schiller, verzeih' mir die Verballhornung! Die Hundstage haben wirklich angefangen; das entschuldigt alles. Wenn's nur der Sonne nicht etwa einfällt, das bisher Versäumte auf einmal nachzuholen. Es wäre doch gar zu mohrenmäßig, sollte das Riesenkalb, das heute im „Mohren" nach dem rühmlichen Vorgange des kapitalen Sommerfestochsen am Spieße steckt, ohne zu schreien, ohne Feuer und Kohle in der Sonne braten. Im Zoologischen Garten dürft's dann kaum Bier genug geben, um den Riesendurst aller zahmen Menschen zu stillen, die nach Sabac el Cher's schwungvollem Tattstock in Defiliercour am König der Wüste vorbeidrängen und den anderen wilden Thieren allen, die's nach der Meinung jenes Offizierskurschen gar nicht giebt. So groß ist die Macht der Musik leider nicht, daß Militärmusik gegen Durst hilft, und doch stillt man ihn in Thüringen mit „Musik"; denn so nennt man da das liebliche Zuckerbier. Schließlich braucht man doch die Badehose noch nicht zu versetzen. Aber so sommerlich auch die Sonne lacht, stille Wehmuth geht trotzdem durch des Menschen Brust, wenn er draußen schon Garben sieht und Stoppeln. Heltos sitzt im „Löwen" und schielt bedenklich nach der „Jungfrau"; in den Gärten glühn die Georginen, und die Rebhühner tragen sich mit Todesgedanken; denn die Jagd wird demnächst aufgehen. Die Jäger putzen ihre Büchsen, d. h. die zum Schießen, und mein Freund Theodor hat schon wieder eine Menge Einladungen zur Hühnerjagd erhalten, obwohl er selbst gar kein Nimrod ist und noch nie das Schießgewehr auf unschuldiges Wild abgedrückt hat. Nach all diesen Zeichen der Zeit wird's Zeit, daß es Sommer wird, eh's Herbst ist.

H. M.

Neuere Pflastermethoden.

Das Straßenpflaster ist für jede Großstadt von „schwerwiegender und grundlegender" Bedeutung. Viele Tausende müssen alljährlich aufgewendet werden, um es in Ordnung zu halten und zu erneuern. Für unsere aufstrebende Großstadt Halle ist die Pflasterungsfrage eigentlich noch immer ein Problem, das einer idealen Lösung ermangelt. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnen nachstehende Mittheilungen aus der Geschichte der Straßenpflasterungen unserer Reichshauptstadt fast lokales Interesse.

Für Berlin, das jährlich gegen vier Millionen Mark für Pflasterzwecke ausgiebt, kam bis zu Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts nur Steinpflaster in Betracht, das je nach Bedeutung der Straßen in verschiedener Güte hergestellt wurde, und von dem das Quadratmeter 14—20 Mark kostete. Nach dem Vorgange von Paris und London fanden dann die geräuschlosen Pflasterarten wie Asphalt und Holzpflaster Eingang. Letzteres hat es im Gegensatze zu Paris und London bei uns zu keiner Bedeutung bringen können. Berlin hat zur Zeit etwa nur 80,000 Quadratmeter Holzpflaster, während in Paris damit über eine Million Quadratmeter Straßendammfläche belegt.

Besser ist es dem Asphalt ergangen. Hier liegen zur Zeit bereits über 1,800,000 Quadratmeter auf den Straßendämmen unserer Residenz. Alle Vortheile gegen das Asphaltpflaster sind siegreich aus dem Felde geschlagen, und es erfreut sich zur Zeit der größten Beliebtheit beim Publikum. Während zu Anfang der achtziger Jahre die Feuerwehr und die Fuhrwerksbesitzer in Petitionen an den Magistrat wetterten, um die weitere Ausdehnung dieses Pflasters zu verhindern, wird der Magistrat jetzt von allen Seiten bestürmt, ja recht viele Straßen asphaltiren zu lassen. Die Gründe hierfür sind leicht zu errathen. Die Erfahrung hat eben gezeigt, daß die Uebelstände, die dem Asphalte anhaften, nämlich seine Schlüpfrigkeit bei dem Eintritt feuchter Witterung und die dadurch entstehenden Gefahren für die Gangsicherheit der Pferde, sich vermeiden lassen, wenn das Pflaster sorgfältig gereinigt wird. Dies geschieht nun seit Jahren. Da das Quadratmeter Asphaltpflaster zur Zeit 14 Mk. kostet, sich also billiger stellt als Holz- und Steinpflaster, die Geräuschlosigkeit des Pflasters aber für die meisten Verkehrsstraßen ein zwingendes Bedürfniß geworden ist, so ist die städtische Bauverwaltung bemüht, dem Asphaltpflaster die größtmögliche Ausdehnung zu geben. Jährlich werden etwa 80,000 Quadratmeter Straßen mit Asphalt neu belegt. Bei den riesigen Aufwendungen, die die Stadt alljährlich für das Straßenpflaster zu machen gezwungen ist, kann es daher nicht wunder nehmen, wenn der städtischen Bauverwaltung von allen Seiten Erfindungen angeboten und angepriesen werden, die darauf abzielen, einerseits billige Pflastermaterialien zu liefern, andererseits neue Pflastermethoden zur Anwendung zu bringen. Der Verwaltung erwächst dadurch eine erhebliche Arbeitslast, der sie sich aber nicht entziehen darf. Es gilt, durch Versuche zu prüfen, ob Materialien oder neue Pflastermethoden den Ansprüchen, die der großstädtische Verkehr stellt, gewachsen sind. Die Versuche haben also nur dann Werth, wenn sie in Straßen mit lebhaftem Verkehr vorgenommen werden. Vieles, was für unbedeutenden Verkehr, also für mittlere und kleine Städte geeignet erscheint, erweist sich für den Verkehr der Großstadt als unbrauchbar.

Unter den Pflastermaterialien, die eine Zukunft zu haben schienen, stehen die Schlackensteine mit in erster Linie. Sie werden beispielsweise von der Mansfelder Gewerkschaft aus Rückständen bei der Ausschmelzung des Kupfers gewonnen. Diese künstlich hergestellten Steine sind in vielen Städten Deutschlands mit Nutzen zur Pflasterung verwendet worden. Sie haben aber den Nachtheil, daß sie durch die Pferdehufe und die Stiefelsohlen der Fußgänger bald glatt werden, gerade so wie Basalt. Man hat daher in Berlin nach einigen Versuchen von ihrer weiteren Anwendung Abstand genommen.

Eisenpflaster, welches eine Zeitlang in dem Lastwege in der Straße Unter den Linden zwischen Wilhelmstraße und Pariser Platz lag, hat sich gar nicht bewährt und mußte nach einigen Jahren wieder entfernt werden.

Unter den neueren Pflastermethoden ist in erster Linie das Cement-Macadam-Pflaster zu nennen. Wie schon der Name erkennen läßt, ist das Pflaster im Grunde nichts weiter als eine gewöhnliche Chaussirung, bei der Cement als Bindemittel zwischen den einzelnen Steinchen dient. Auf einer gewöhnlichen Kiesbeton-Unterbettung wird eine Decke von Steinschlag mit Cementmörtel gemischt, aufgebracht, festgemacht und sauber abgeglichen. Natürlich kann das auf diese Weise hergestellte Pflaster nicht eher befahren werden, als bis der Cement vollkommen erhärtet ist. Zunächst sieht diese Pflasterung sehr gut aus, aber unter der Einwirkung der Wagenräder und der Pferdehufe wird der immerhin weniger widerstandsfähige Cement zunächst in den Zwischenräumen zwischen den Steinen zerfahren und zerrieben, wodurch die Oberfläche von Tag zu Tag rauher und holpriger wird. Von geräuschlosem Pflaster ist daher bald keine Rede mehr, vielmehr wird es bald so, daß das Pflaster von schlechtem Steinpflaster nicht zu unterscheiden ist. Außerdem macht sich eine sehr lästige und unbequeme Staubentwicklung dabei geltend. Am schlimmsten ist es aber, wenn Reparaturen nothwendig werden, oder infolge von Rohrverlegungen, wie sie in einer Großstadt ja so oft vorkommen, das Pflaster aufgebrochen werden muß. Dies ist infolge der Härte des Cements sehr schwierig, zeitraubend und kostspielig. Die neu hergestellten Flächen müssen dann so lange abgesperrt bleiben, bis der Cement wieder vollkommen erhärtet ist, wofür man mindestens 10 Tage rechnen muß. Die reparirte oder aufgerissene Straßenstrecke bleibt somit für den Verkehr sehr lange gesperrt. Die in Berlin mit dieser Pflastermethode gemachten Versuche sind alle gescheitert. In zwei Fällen mußte das Pflaster wieder beseitigt werden, in einem dritten beschwerten sich die Anwohner über den unerträglichen Lärm und erbaten um Ersatz durch Asphalt. In stillen und abgelegenen Straßen ohne Wagenverkehr mag das Pflaster längere Dauer versprechen.

Nicht viel besser ist es mit dem Mosaikpflaster in Cement bestellt. Auf dem hergerichteten Planum wird eine 15 cm starke Betonschicht aufgebracht und alsdann werden in eine trockene Schicht einer Cementmörtelmischung etwa 10 cm hohe, aus altem Material geschlagene Steine gesetzt. Diese Schicht wird mit Wasser stark übergossen, schwach abgerammt und hierauf mit Cementmörtel ausgegossen. Sehr bald aber wird auch hier die Oberfläche rauh und uneben, da die verhältnißmäßig kleinen Steine dem Drucke der schweren Lastwagen nicht gewachsen sind. Bei Aufbrüchen dieser Pflasterung treten dieselben Uebelstände zu Tage wie beim Cement Macadam.

Bis jetzt ist es nicht gelungen, Materialien und Pflastermethoden zu erfinnen, die imstande wären, ein besseres und billigeres Pflaster zu liefern als das von natürlichen Hartgesteinen, Asphalt und Holz. Für den großen und schweren Verkehr einer Großstadt ist das Beste und Dauerhafteste nur gerade gut genug. Damit ist freilich nicht gesagt, daß nicht noch eine Erfindung gemacht werden könnte, die besseren Erfolg verspricht als die bisherigen, und die städtischen Bauverwaltungen haben sicherlich nach wie vor die Pflicht, solche Erfindungen ernsthaft zu prüfen, da, falls sie sich bewähren, dem Stadtsäckel unter Umständen erhebliche Summen gespart werden können.

Man hat nun auch versucht, den natürlichen Asphalt, wie er in Asphaltgruben als bituminöser Kalkstein gewonnen wird, durch künstliche Surrogate zu ersetzen, indem man beispielsweise gewöhnlichem Kalksteinpulver die bei der Gasfabrikation gewonnenen Theeröle zusetzte. Aber auch diese Versuche sind bis jetzt alle gescheitert. So kommen denn zur Zeit für eine Großstadt thatsächlich nach wie vor nur bestes Steinpflaster, Asphalt und Holz ernsthaft in Betracht. Zieht man nun das immer größere Bedürfniß des Großstädters nach geräuschlosem Pflaster in Rechnung, so folgt daraus, daß das Steinpflaster zunächst im Innern der Städte und in den verkehrsreichsten Straßenzügen verschwinden wird, um durch geräuschloses ersetzt zu werden; später wird es dann auch an der Peripherie verdrängt werden. Da nun Asphalt vor dem Holze die unschätzbaren Vortheile größerer Haltbarkeit, besserer und leichterer Reparaturfähigkeit und größerer Billigkeit voraus hat, so ist unschwer vorauszusehen, daß das Asphaltpflaster immer größere Bedeutung und Ausdehnung gewinnen wird. Für Berlin ist die Frage denn auch zu Gunsten des Asphalts entschieden.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

⊙ Zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde wird Herr Wilhelm Lucke aus Groß-Alsleben am Freitag, den 1. August d. J., mittags 12 Uhr in der Aula der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg seine Inaugural-Dissertation „Die Entstehung der 15 Bundesgenossen des Johann Eberlin von Günzburg" zugleich mit den beigefügten Thesen öffentlich vertheidigen.

— Geheimrath Professor Dr. Wach, der berühmte Lehrer des Strafrechts, wurde zum Rektor der Universität Leipzig für das Studienjahr 1902/03 gewählt.

— Geh. Justizrath Dr. Berner, ordentlicher Professor in der juristischen Fakultät der Universität Berlin, erhielt den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub.

— Dr. Max Wolf, bisher außerordentlicher Professor der Astronomie in Heidelberg, ist zum ordentlichen Professor für Astro- und Geophysik befördert worden. Zugleich ist er zum Vorstand der Sternwarte bei Heidelberg ernannt worden.

— Wilhelm Suida, der Chemiker der Wiener Hof- und Staatsdruckerei, ist zum Professor der chemischen Technologie an der technischen Hochschule in Wien ernannt worden.

— Die Lesehalle der Kieler Universität lehnte vor kurzem die von studentischer Seite beantragte Auslegung der Münchener Wochenschrift „Simplicissimus" ab. In der sozialdemokratischen „Schlesw.-Holst. Volksztg." erschien ein Bericht über die Vorgänge, der beleidigende Angriffe auf die Professoren Dr. Schubert und Dr. Pappenheim als die Urheber des Verbots enthielt. Die genauen Darlegungen bekundeten, daß die Angriffe von einem Eingeweihten stammten. Gegen den muthmaßlichen Verfasser wurde ein Disciplinarverfahren eingeleitet, das gestern mit der Verweisung des Studenten von der Universität und der Bestrafung mit 6 Tagen Karzer endete.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Für das beste Originalwerk über spanische Archäologie hat einer vom „Reichsanzeiger" veröffentlichter Bekanntmachung des preußischen Kultusministeriums zufolge der Magistrat der Stadt Barcelona einen Preis von 20,000 Pesetas ausgeschrieben. Zugelassen werden Handschriften oder gedruckte Arbeiten spanischer sowie ausländischer Autoren in lateinischer, castilianischer, catalonischer, französischer oder portugiesischer Sprache. Die Bewerbungsarbeit ist bis zum 23. Oktober 1906 auf dem Sekretariat des Magistrats in Barcelona abzugeben. Näheres theilt der Kultusminister auf schriftliche Anfrage mit.

— Der Bildhauer Theodor Reinecke, langjähriges ordentliches Mitglied des Vereins Berliner Künstler, ist Donnerstag im 80. Lebensjahre gestorben.

— Die I. Internationale Ausstellung für moderne dekorative Kunst in Turin 1902 erfreut sich trotz der heißen Jahreszeit des besten Besuches. Kürzlich hat sie aber einen sehr unerbetenen Gast zu Besuch gehabt: das Gewitter, das am Mittwoch voriger Woche über Turin niederging, hat auch die Ausstellung nicht unangetastet gelassen. Aus der deutschen Abtheilung wird uns berichtet, daß der Sturm ein großes Fenster eingedrückt, ein anderes so stark eingebogen hat, daß man nur durch Zerschlagen dieses Fensters das Gleichgewicht des Luftdruckes herstellen und somit Schlimmeres — die Zerstörung werthvoller Glasgemälde — verhindern konnte. Zum Glück ist der Schaden nicht bedeutend; da aber derartige Unwetter in Turin keine Seltenheit sein sollen, so wurden Vorkehrungen gegen Wiederholung solcher Wirkungen getroffen. — Wegen der Zusammensetzung des Preisgerichts werden Verhandlungen gepflogen. Deutschland, wie die anderen größeren Staaten — ebenso Italien — hat zwei Preisrichter zu ernennen; der Zusammentritt erfolgt erst im September.

— Der Kölner Theaterneubau wird immer theurer, und die unbegreifliche Thatsache, daß die Kölnischen Stadtverordneten sich keine genauen Kostenanschläge haben machen lassen, bevor sie ihre Einwilligung zum Theaterneubau gaben, zeigt immer bedenklichere Folgen. Die Bauleiter bedingen weitere und weitere Ueberschreitungen des Voranschlages, und so wird die sechste Million für das im Bau begriffene Stadttheater bald in Anspruch genommen werden müssen, — eine harte Nuß für die Steuerzahler, nachdem durch den im November 1899 maßgebenden Stadtverordnetenbeschluß für das neue Unternehmen eine Anleihe von insgesammt 3,670,000 Mark, hiervon 2,068,000 M. als Bausumme bewilligt worden war. Die Bürgerschaft ist natürlich davon höchst erbaut.

— Der Ausschuß des Deutschen Sängerbundesfestes in Graz beschloß, dem am 30. Juli stattfindenden Sängertag als Ort des nächsten Bundesfestes Frankfurt a. M. vorzuschlagen.

Vermischtes.

Wegen Beleidigung des Prinzen Eitel Friedrich bei seinem Besuch der Düsseldorfer Ausstellung wurde ein Ausstellungsbesucher von einem Kriminalpolizisten, der in Civil im Publikum herumspürte, festgenommen und in das Gefängniß abgeführt. Der Verhaftete hatte über den Prinzen eine abfällige Aeußerung gethan.

Ueber den Zusammenstoß zwischen „Hansa" und „Primus" wird vor dem Hamburger Seeamt voraussichtlich kommenden Donnerstag verhandelt. — Der Vordersteven der „Hansa" ist 1,65 m in den „Primus" eingedrungen. Fortwährend treiben an beiden Elbufern Schiffstrümmer und bis Brunshausen hinunter Leichen an. Die preußische Strompolizei hat einen Regierungsdampfer mit dem Absuchen der Elbe nach Leichen beauftragt. Die zweite Massenbestattung findet heute Sonntag um 3 Uhr statt.

Familiendrama. In Arnsdorf bei Radeberg versuchte am Freitag der Waldarbeiter Lose seine Frau und seine 13jährige Tochter zu erschlagen und tödtete dann sich selbst durch einen Schuß durch die Brust. Die Frau und die Tochter sind in die Diakonissenanstalt in Dresden übergeführt worden.

Die Internationale Sachverständigen-Kommission für Wetterschießen beendete gestern in Graz die Berathung über die Wirksamkeit des Hagelwetterschießens. Man ist der Ansicht, daß die Frage zur Zeit noch als unentschieden bezeichnet werden muß. Bei Berathung der Frage, welcher Weg zur Erzielung eines sicheren Ergebnisses führen werde, nahm die Konferenz einen Antrag an: Jedes Hagelwetter soll in Zukunft auf das genaueste beobachtet und Mittheilungen über die erzielten Schießresultate nach dem Muster der als nachahmenswerth bezeichneten Station Cossel Franco in Italien gemacht werden. Auch wurde eine intensivere Betheiligung der meteorologischen Institute an den Gewitterstudien für nothwendig erachtet.

Wo sind Sie geboren? Auf diese so einfache Frage, so schreibt der „Lloyd", ist es im allgemeinen sehr leicht, eine präzise Antwort zu geben. Sogar die wenigen Menschenkinder, die das Licht der Welt in irgend einem Eisenbahncoupé erblicken, können als ihren Geburtsort das Wächterhaus Nr. x zwischen den Stationen Y und Z angeben; ja selbst der Erdenbürger, der vor mehreren Jahren im Korbe eines Fesselballons zur Welt kam, ist imstande zu sagen, wie der für ihn so bedeutungsvolle Ort heißt, über dem er geboren wurde. Anders die arme Franziska Hilger, die Tochter des Szapáry-Ligeter Wagnermeisters Josef Hilger. Als sie geboren ward, befanden sich ihre Eltern an Bord des deutschen Auswanderungsschiffes „Pisa" und ihr auf Grund des Schiffsjournals ausgestellter, vom 20. Juli 1902 datirter Matrikelausweis besagt, daß ihr „Geburtsort" unter 49° 51' n. B. und 14° 36' w. L. liegt. Arme Franziska! Andere Kinder rühmen sich, in Budapest, Wien, New York geboren zu sein — ihre 49° 51' und 14° 36' sind nur ein physikalisch-geographischer Begriff, nur ein Punkt im Weltmeer und wenn andere die Schönheiten ihres Geburtsortes preisen, von der historischen Bedeutung, der Größe und Wichtigkeit ihres Vaterstadt sprechen, muß sie beschämt schweigen — ihre 49° 51' und 14° 36' existiren ja nur, wenn Sextant und Chronometer zusammenwirken. Das eine Gute hat aber Franziska Hilger's „Geburtsort". Uebles kann man ihm mit dem besten Willen nicht nachsagen.

Ein Eisenbahnunfall der Königin von Griechenland. Wie die Wiener Bahnbehörde bestätigt, entgleiste am Freitag der Eisenbahnzug, in dem sich die Königin von Griechenland befand, bei Granitza auf russischem Gebiete. Drei Wagen sprangen aus den Schienen, darunter der, in dem sich die Königin befand. Die Königin erschrak heftig und zeigte große Aufregung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020727025/fragment/page=0001

Ein internationales Hochstaplerpaar, Graf Honoré und Gräfin Elisabeth Margarethe geb. Schmidt aus Sorn bei Schwarzenberg in Bayern, wurde in Rom verhaftet. Beide sind schon über 60 Jahre alt; sie trieben als Spezialität die schwindelhafte Inseenirung von Gewerbeausstellungen, wobei sie ihren Opfern beträchtliche Geldmittel, namentlich auch für Diplome, abnahmen.

Räubernwesen in der Mandschurei. Wie aus Charbin gemeldet wird, machten auf dem am 19. d. M. von Charbin auf dem Dungari abwärts gegangenen Dampfer „Askold“ als Passagiere an Bord befindliche Chunguisen einen Angriff auf den Kapitän des Dampfers, den Steuermann und einen russischen Passagier, welche verwundet und beraubt wurden; die Chunguisen flüchteten dann von dem Dampfer.

Die Cholera in Aegypten. Am Freitag wurden in Kairo 95, in Muncha 60 Cholerakrankheitsfälle festgestellt. Die Zahl der Todesfälle in Kairo betrug 93, in Muncha 19. Die Gesammtzahl der Erkrankungen ist seit den 15. Juli auf 240, die der Todesfälle auf 341 angewachsen.

Ein Sträfling als Erfinder. Ein Einbrecher Namens Filer, der im Trenton-Gefängniß (New Jersey) eine Strafe von zwölf Jahren verbüßt, hat, wie aus New York berichtet wird, eine Erfindung vollendet, die ihm seine Freiheit eingebracht hat. Es ist ein neuer Kettenstich; man glaubt, daß dadurch eine Umwälzung in der Einrichtung der Nähmaschine eintreten wird, durch die sie einfacher, billiger und leistungsfähiger wird. Die Erfindung ist von Sachverständigen gerühmt und für sehr werthvoll erklärt worden. Daraufhin hat ihn der Gouverneur begnadigt. Eine Gesellschaft von Fabrikanten will einem Kapital von 4,000,000 Mark will die Erfindung verwerthen. Der frühere Sträfling ist jetzt zu Reichthum gelangt.

Ein gefahrvoller Honigmond. Eine neue Methode, die Flitterwochen zu verbringen, haben Mr. und Mrs. Bradley aus Neuschottland gewählt. Sie fuhren in einem kleinen, mit einem Deck versehenen Segelboot über den Atlantischen Ocean und kamen dieser Tage wohlbehalten in Plymouth an. Während eines Theiles der Reise hatten sie schlechtes Wetter, aber das kleine Schiff hat sich trefflich bewährt, wie Mr. Bradley bei seiner Landung versicherte. Das kühne Seglerehepaar begab sich weiter nach Antwerpen.

Ueber die Schießaffaire in dem Hafen von Queenstown werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Die Mannschaft des deutschen Schiffes „Thekla“ wurde mitten in der Arbeit mit Kugeln überschüttet. Die Geschosse schlugen in die Schiffsplanken ein oder fielen in die See nieder. Der Kapitän rief die Matrosen sofort auf Achterdeck zusammen und blieb mit ihnen solange da, bis der Geschoßregen aufhörte. Dann theilte er dem dortigen Agenten seines Rhederers den Hergang der Sache mit. Der Kapitän hat verschiedene Kugeln gesammelt und wird in Hamburg Klage führen. Die Behörden in Queenstown meinen, es handle sich um ein Zufallsspiel. Ein Fall derartiger Sorglosigkeit des englischen Militärs steht nicht vereinzelt da. Vor einigen Tagen hatte dort ein Vergnügungsdampfer ebenfalls die Sensation eines derartigen Bombardements.

Eine eigenartige Naturerscheinung ist von Professor Russell, einem der nach den kleinen Antillen entsandten amerikanischen Gelehrten, auf der Insel St. Vincent beobachtet und in den soeben veröffentlichten Berichten dieser Expedition beschrieben worden. In der Nachbarschaft des Vulkans Soufrière, dessen Ausbruch bekanntlich wie der des Mont Pelée auf Martinique zu weitreichenden Zerstörungen Anlaß gegeben hat, befindet sich das Thal des Flusses Wallibu. Als Professor Russel sich diesem Thale näherte, bot sich ihm ein ganz eigenartiger und ungemein großartiger Anblick dar. Der Kessel schien in seiner ganzen Ausdehnung in einen furchtbaren Aufruhr gerathen zu sein. Aus Tausenden von Stellen quollen heftige Dampfströme aus dem Erdboden hervor wie aus dem Ventil einer großen Dampfmaschine und wurden zuweilen mehrere hundert Fuß hoch in die Luft geschleudert. Der Forscher untersuchte die Erscheinung so eingehend wie möglich und vermochte auch ihre Entstehung festzustellen. Das ganze Thal war bis zu einer Höhe von 15—20 Metern von glühendheißen vulkanischen Auswurfmassen erfüllt, die dem Fluß den Weg verlegt hatten. Das Flußwasser war bestrebt, sich durch dies plötzlich entstandene Hinderniß Bahn zu brechen, gerieth aber überall bei der Berührung mit den glühendheißen vulkanischen Bomben ins Kochen und verwandelte sich demzufolge in Dampf. Begreiflicherweise wurde die Erscheinung noch gewaltiger, wenn ein heftiger Regenguß niederging, wie es während der Thätigkeit des nahen Vulkans öfters geschah. Dann war die ganze Landschaft derart in Dampf gehüllt, daß man nicht die Hand vor den Augen sehen und sich ohne Lebensgefahr nicht einen Schritt vorwärts bewegen konnte. Die mächtigen Dampfwolken stiegen dann bis zu einer Höhe von mehreren tausend Fuß himmelwärts, und das Zischen des ausströmenden Dampfes war auf mehr als eine Meile hörbar. Außerdem waren die Dampfstrahlen von solcher Kraft, daß sie oft große schwarze Steinen mit sich rissen, die wahrscheinlich aus heißem Schlamm bestanden und mehrere Minuten lang riesige Springbrunnen von wenigstens 30 Meter Höhe bildeten. In den Zeitungsberichten über die vulkanischen Ereignisse auf St. Vincent sind diese kleinen Eruptionen mehrfach als Bildungen neuer Krater aufgefaßt worden, was jedoch nach den Beobachtungen von Professor Russell ein Irrthum ist. Auch bei St. Pierre ist übrigens ein ähnliches Schauspiel wahrgenommen worden. Die Eigenschaften des Flusses Wallibu selbst waren unter solchen Einflüssen derartige geworden, wie sie nach dem Zeugniß des Gelehrten noch niemals an einem Gewässer gesehen worden sind. Er war durchaus in einen Strom von heißem Wasser verwandelt worden. Die glühenden Gesteinsmassen verhinderten einen regelmäßigen Abfluß, so daß der Fluß sie nur von Zeit zu Zeit durchbrechen konnte, wenn der Wasserdruck stark genug geworden war. In jeder Minute etwa dreimal vermochte der Fluß den Damm zu überwinden und unter gewaltigem Getöse eine mächtige Welle heißen Wassers ins Meer zu senden. Ein solcher „pulsirender Strom“ ist, wie gesagt, für die Wissenschaft eine vollkommene Neuheit.

Ein modernes Paar. Als Verlobte empfehlen sich: „Ignaz Brenzlich, rauchloser Pulverfabrikant, Claudia Tippcke, drahtlose Telegraphistin.“

Ueber Straßenhygiene in den antiken Städten

verbreitet sich im „Archiv für Hygiene“ Professor H. A. Miessen-Kopenhagen, indem er insbesondere auf die betreffenden Verhältnisse in Athen und Rom ein charakteristisches Licht fallen läßt. Die Straßen der meisten griechischen Städte waren nach modernen Begriffen eher schmal als breit. Gewöhnlich hatten die Hauptstraßen eine Breite von 9—14, die Seitenstraßen eine solche von 3—7 Metern. Hierbei darf man aber nicht vergessen, daß erstens die Häuser lange nicht so hoch waren wie die unsrigen, da sie nur eine, höchstens wie in Athen zwei Etagen hoch waren — in Rom und Carthago gab es allerdings Häuser von 4—7 Etagen —, sodann daß die Sonne in Griechenland und Italien bedeutend höher steht als in unsern nördlichen Breiten. Deshalb war den Häusern und Straßen Licht und Luft in genügender Menge zugänglich. Die griechischen Städte hatten keine Bürgersteige. Man hat im Griechischen nicht einmal ein Wort für Bürgersteig. Nur die Hauptstraßen waren in Athen und den meisten griechischen Städten mit Kies belegt, weshalb sie gar nicht mit den römischen macadamisirten Wegen („viam munire“) zu vergleichen waren. Die Pflasterung war schon früh bekannt, man wendete sie aber nur bei schroffen Steigungen an. Die Straßen von Priene zeigen, daß die Griechen sehr wohl verstanden, ein gutes Pflaster zu legen. Gleichzeitig war hier für einen guten Abfluß durch einen verdeckten Rinnstein gesorgt. Sonst geschah der Abfluß von den Straßen und den Häusern fast überall durch die offenen Rinnsteine der Straßen. Kloakleitungen gab es in den Straßen der griechischen und römischen Städte nur ausnahmsweise. Es ist sogar wahrscheinlich, daß die wenigen bekannten Kloakanlagen des Alterthums ursprünglich in gar keiner Beziehung zu den Straßen standen, sondern nur innerhalb der Grenzen der Stadt befindliche bedeckte Wasserläufe waren. Unbedingt gilt dies von der cloaca maxima in Rom, die erst später, im 2. Jahrhundert v. Chr., eine solche Erweiterung erfahren hat, daß man sie für eine wirkliche Straßenkloake halten konnte. Gerade die Ausgrabungen der letzten Jahre haben mehrere sehr interessante griechische Ableitungsanlagen ans Licht befördert. Eine nordöstlich von der Akropolis aufgedeckte gesonderte Kloake scheint noch älter zu sein als die tarquinische Kloake und stellt eine Ueberrieselungsanlage in bester Form dar. Ueber die Laufbrunnen in den vorrömischen Straßen ist man sehr wenig unterrichtet. Die Wasserversorgung der Straßen scheint bei den Griechen nicht überall eingeführt gewesen zu sein. Es gab eine oder zwei Quellen innerhalb der Stadt. Oder, was seltener war, es wurde das Wasser nach den in den Häusern und vereinzelt in den Straßen angelegten Zisternen geleitet. Schon früh waren die Griechen darauf bedacht, etwas für die Reinigung der Straßen zu thun. In Athen gab es schon im grauen Alterthum eine Straßenpolizei, die fünf sogenannten Astynomen, die dafür aufzukommen hatten, daß die Baulinie nicht überschritten wurde und daß der Verkehr in den schmalen Straßen nicht durch Vorbauten noch mehr gehindert würde. Außerdem hatten sie die Aufsicht über die Wasserversorgung. Später traten die Agoranomen an ihre Stelle, die für die Reinlichkeit der Straßen zu sorgen hatten, insbesondere daß „kein Unrath und Abfälle auf die Straße geworfen würden.“ Als die Römer die Erbschaft der griechischen Kultur antraten, haben sie die technisch-hygienischen Veranstaltungen, die sie übernahmen, bedeutend vervollkommnet. Sie verbesserten nicht nur die Technik der Straßenpflasterung, sondern ließen sich auch die Reinlichkeit besonders angelegen sein. Die lex Julia bestimmte, daß der Fahrdamm von der städtischen Behörde, der Bürgersteig dagegen mit kleineren Steinen von dem betreffenden Hausbesitzer gepflastert werden sollte. Ferner mußte jeder Hauswirth für den Abfluß seines Grundstückes sorgen. Daß die technische Anlage der Straßen in Rom sehr schön und solide war, ist allgemein bekannt. Auffallend ist es nur, daß die Technik mit der Kunst und Kultur im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. in Verfall gerieth. Die Reinlichkeit der Straßen und der Luft in Rom war zum Theil eine Folge der zahlreichen Laufbrunnen, die in den Straßen angelegt waren, und der vielen monumentalen Fontainen. Eine eigentliche Wassersprengung im modernen Sinne des Wortes gab es in Rom nicht. Das überlaufende Wasser der Straßenbrunnen sowie das Ueberfallswasser der Kastelle durfte ohne ausdrückliche Erlaubniß nicht in die Häuser geleitet oder zu industriellen Unternehmungen benutzt werden. Rom besaß im Jahre 315 n. Chr. 46,602 Insulae, d. h. Miethskasernen, und 1790 domus, d. h. Patrizierhäuser. Diese benutzten wahrscheinlich für ihren Wasserverbrauch zu Hause die 3847 „Luinnarien“, während jene auf die zahlreichen Straßenbrunnen angewiesen waren. Trotz der vorzüglichen Pflasterung, trotz der Kloaken und der fortwährend reingespülten Rinnsteine und trotz der Pflicht der Hausbesitzer, die Straßen zu fegen war der Zustand der Straßen in Rom nicht der beste. Kein Wunder also, daß Juvenal sich darüber beklagt, daß „seine Füße auf der Straße schmutzig würden,“ und Martial darüber, „daß die Luft in den Straßen so dicht sei, daß er von seiner Wohnung in der dritten Etage nicht die Pflastersteine sehen könne.“

Briefkasten der „Saale-Ztg.“

G. G., Halle. Der Sie interessirende Passus des § 1 des am 26. Okt. 1895 erlassenen Ortsstatus der früheren Gemeinde Giebichenstein, betr. Erhebung einer Umsatzsteuer beim Erwerbe von Grundstücken, lautet:

„Wird das Eigenthum eines Grundstücks der vorbezeichneten Art im Zwangsversteigerungsverfahren erworben, so ist eine Steuer von 1/2 vom Hundert von dem Betrage des Meistgebots, zu welchem der Zuschlag ertheilt wird, unter Hinzurechnung des Werths der von dem Ersteher übernommenen Leistungen zu entrichten.“

Eine Rückzahlung des i. J. von Ihnen gezahlten Steuerbetrages durch die Stadt Halle, die in ihrem Ortsstatut, betr. Umsatzsteuer, die fragliche Bestimmung nicht enthält, ist unseren Dafürhalten nach ausgeschlossen. Nähere Auskunft erhalten Sie Zimmer 17 im alten Rathhause.

W. in St. Vertretungen bei den Gemeindewahlen sind möglich: für Minderjährige, Ehefrauen, großjährige Besitzer vom vollendeten 24. Lebensjahre, für unverheirathete Besitzerinnen, Wittwen, juristische Personen rc. auswärtig wohnende Stimmberechtigte, welche das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben, und auswärts wohnende Vertreter. Stimmberechtigte können das Stimmrecht persönlich ausüben, sind aber befugt, sich durch männliche Gemeindemitglieder vertreten zu lassen. — Wenn der im Orte wohnende Fleischbeschauer gewählt und bestätigt ist, müssen Sie das Fleisch bei ihm untersuchen lassen.

F. D. H. 8. 3 bedeutet ein Leiden, das voraussichtlich in einem Jahre vorübergeht.

B. und K. in Allstedt. Sie dürfen auch in dem angeführten Fall das Patent nicht nachmachen.

W. F. H. Sie können Gasöl in der hiesigen Oelraffinerie C. F. Schulze und bei Hope & Röhming, Chemische Theerproduktenfabrik, erhalten. Diese Firmen werden Ihnen sicherlich auch jede Auskunft auf Ihre weiteren Fragen gern geben.

T. Adresse: Herrn Reichstagsabgeordneten Gothein in Breslau-Kleinburg, Südparkstraße 1. Wohnung in Berlin W., Behrenstraße 67.

Verehrlichen Abonnenten auf Juist. Können Sie uns freundlichst noch eine Ansichtskarte über das auf Juist gestrandete Schiff überlassen. Sie wird nach Tirol erbeten.

Hempelmann & Krause,
Halle a. S.

Einmachkessel
in Messing, Nickel u. säurefester Emaille.

Fruchtsaftpressen
in bewährten Systemen.

Einmachbüchsen
in Glas und Weißblech
mit verschiedenen praktischen Patentverschlüssen.

Junker & Ruh-
Gaskocher
in allen Größen
vorräthig.

Lunge, Hals &
Husten, Heiserkeit, Verschleimung
Gebrauchen Sie täglich ächtes
Wiesbadener Kochbrunnen Quellsalz
ein reines Naturproduct des weltberühmten Kochbrunnens. Aerztlich empfohlen gegen Magen-, Darm- oder Verdauungsstörungen. Verlangen Sie Broschüre. Käuflich in allen Apotheken à 2.50 Mark.
Amtl. Versandstelle Brunnen-Contor Wiesbaden.

Die Thatsache beweist,
was ich feststellte, daß Sie bei mir **sparen,** gebrauchen Sie v. Woche a. Colonial-
Waaren für 4 Mark,
sparen Sie bei mir, gegenüber den Preis. d. Cons.- u. übrl. Rabattgesch.
pro Jahr 30-40 Mark.
Gegenüber zunächst von mir festgestellten zwei Rabatt-Spar-Vereins-Geschäften, die nach Lage der Sache mit obenan stehen, liefere ich meine Waaren durchschnittlich
über 10 Prozent billiger.
Wer also dort 10 Mark Rabatt sparen will, muß dafür mindestens 20 Mark mehr bezahlen.
Wo bleibt da die vom Verein gerühmte Gewinnbring. Einrichtung? Wo sind die rechtlichen Begriffe des Vereins für sein von vornherein ungesetzliches Vorgehen und für die gehässigen und unwahren Verdächtigungen gegen mich?

Nachstehend folgen noch einige Waarenpreise:
Ich liefere:
Kaffee, geröstet, hervorragend schön von 75 u. 80 Pfg. an.
Cacao, rein u. gut, Pfd. v. 110 ₰ an
Zucker, grobk. gemahl., Pfd. 28 ₰
Reis, Pfd. 14, 16, 18 ₰ rc.
Graupen, gute, mittl. u. fein, Pfd. 15 ₰
Gries, gut, alle Sorten, 18 ₰
Margarine, extra fein, Pfd. 60 ₰
Beste Seifen, 3 Mal. ca. 5 Pfd. 45 ₰, à Riegel 15 ₰.
11 Pfd. gemahl. Zucker für 3 ℳ.
Auf obige Einpfundpreise gewähre ich bei Abholung u. 3 Mark Entnahme noch 2 Procent Rabatt.
Hallesches Caffee- u. Cacao-Versand-Gesch.
Otto Bornschein, Mittelstraße 21, neb. Gr. Steinstr. 14.
Kaffee-Rösterei im Großbetrieb.

Als besonders feine
Rheinwein-Specialität
empfehlen:

1897er Oppenheimer	Fl. 1,00 Mk.
1899er Niersteiner Paterweg	
Crescenz Heinrich Schlapp	„ 1,25 „

Ferner in Originalfüllung von Franz Graf:

Geisenheimer Sonnenblick	Fl. 1,50 Mk.
Johannisberger Kühleborn	„ 2,00 „
Winkler Jugendbrunnen	„ 2,75 „
Geisenheimer Glockengeläut	„ 4,00 „

Vorstehende Weine sind von seltener Feinheit, Eleganz und Frische, dabei sehr preiswerth.
Eine Probe überzeugt.
Bei 12/1, 30/1, 50/1, 100/1 Flaschen Preisermässigung.
Pottel & Broskowski,
Weingrosshandlung.

Globus-
Putzextrakt
ist die
Krone aller Putzmittel.
Laut den Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist
Globus-Putzextrakt
in seinen vorzüglichen Eigenschaften unübertroffen!
Rohmaterial aus eigenen Bergwerken.
Fritz Schulz jun., Actiengesellschaft, **Leipzig.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020720725/fragment/page=0002

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— In der gestrigen Sitzung des Central-Ausschusses der Reichsbank bemerkte Präsident Dr. Koch, dass fnach der am Schluss des letzten Vierteljahres hervorgetretene bedeutenden Anspannung allmählich eine starke Rückströmung wahrzunehmen sei. Die Anlagen seien seitdem um 260 Millionen, die Wechsel allein um 173 Millionen gefallen. Metalle sind seit Quartalsschluss um 69 Millionen gestieg-n und weit stärker als jemals um diese Zeit. Insbesondere sei Gold gegen 76 Millionen stärker. Die fremden Gelder hätten sich seit Quartalsschluss um 10 Millionen, in den letzten beiden Wochen aber um 63 Millionen gehoben. Indessen betragen die steuerfreien Notenreserven 84 bezw. 242 Millionen mehr als in den beiden Vorjahren. Der Privatdiskont sei niedrig, fremde Wechseldiskontirungen jedoch im Steigen. Die grosse Vermehrung des Goldbestandes der Reichsbank stamme ganz aus dem inneren Verkehr. Eine Aenderung des 3½ Prozent betragenden Diskonts sei nicht beabsichtigt. Der Central-Ausschuss stimmte debattelos zu.

— Der Aufsichtsrath der Sächsischen Bronceswaaren-Fabrik A.-G. beschloss bei gleich hohen Abschreibungen wie in den Vorjahren eine Dividende von 8 Prozent.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Juli.

Berlin, 26. Juli.

Aktiva.

1)	Metallbest. (der Bestand an kursfähigem, deutschem Gelde u. an Gold in Barren od. ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	1,059,513,000 Zun. 31,622,000
2)	Best. an Reichskassenscheinen	„	27,572,000 Zun. 694,000
3)	„ an Noten anderer Banken	„	9,851,000 Abn. 727,000
4)	„ an Wechseln	„	719,317,000 Abn. 24,070,000
5)	„ an Lombardforderungen	„	56,054,000 Abn. 8,208,000
6)	„ an Effekten	„	38,434,000 Abn. 9 946,000
7)	„ an sonstigen Aktiven	„	84,862,000 Abn. 1,577,000

Passiva.

8)	das Grundkapital	M.	150,000,000 unverändert
9)	der Reservefonds	„	44,639,000 unverändert
10)	der Betrag der uml. Noten	„	1,334,732,000 Abn. 51,837,000
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	576,817,000 Zun. 39,401,000
12)	die sonstigen Passiven	„	29,408,000 Zun. 224,000

Schiffsnachrichten.

Bremen, 25. Juli. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd. Pfalz 24. von Vigo nach Bremen. Krefeld 24. in Buenos Aires. Wittekind 24. von Southampton nach dem La Plata. Freiburg, nach Ostasien, 24. in Port Said. Mainz 24. von Funchal nach Lissabon. Roland, von Kuba, 24. auf der Weser.

Bewegungen der Dampfer der Hamburger P.-Akt.-Ges.

Hamburg, 25. Juli. Abessinia 22. von Baltimore nach Hamburg. Adria, von Hamburg nach Boston, 24. Cuxhaven passirt. Ambria 24. von Yokohama. Areadia, von Hamburg nach Philadelphia, 23. in Boston. Athen, von Buenos Aires nach Hamburg, 22. von St Vincent. Augusta Victoria 25. auf der Elbe. Bücher 22. in New York. Canadia 24. von St. Thomas nach Hamburg. Cheruskia, von Hamburg nach Mittelbrasilien, 24. von Pernambuco. Christiania, von Hamburg nach Pernambuco, 23. von Lissabon. Frisia, von Montreal nach Hamburg, 24. Dunnet Head passirt. Fürst Bismarck 24. von New York nach Hamburg. Hamburg 22. von Port Said. Hellas 24. in Gothenburg. Hispania, von Westindien nach Hamburg, 24. in Bremen. Ithaka, von Hamburg nach dem La Plata, 23. Cuxhaven passirt. Lydia, von Bahia nach Hamburg, 24. von Funchal. Moltke, von New York nach Hamburg, 24. Dover passirt. Macedonia, von Hamburg nach dem La Plata. 22. in Montevideo. Nicomedia, von New York nach Stettin, 22 in Kopenhagen. Prinz Eitel Friedrich 24. von Rio de Janeiro nach Santos. Prinzessin Victoria Luise 24. von Digermulen. Sambia 23. in Singapore. Scotia 24. in Civita vecchia. Serbia, von Ostasien nach Hamburg, 24. in Havre. Silesia 25. von Shanghai. Silvia, von Hamburg nach Ostasien, 24. von Rotterdam. Syria, von Hamburg nach Westindien, 24. in Havre.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null).

Saale. Trotha, 26. Juli morgens + 1,84, 26. Juli abends + 1,80.
Bernburg, 25. Juli + 1,30, 26. Juli + 1,25.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Juli	Fall	Wuchs		Juli	Fall	Wuchs
Budweis	25. + 0,11	4	—	Torgau	26. — 0,41	4	—
Prag	„ + 0,21	—	2	Wittenberg	„ + 1,33	3	—
Jungbunzlau	„ + 0,12	2	—	Rosslau	„ + 0,71	—	—
Laun	„ + 0,25	12	—	Barby	„ + 1,08	2	—
Pardubitz	„ — 0,35	4	—	Magdeburg	„ + 1,19	—	1
Brandeis	„ — 0,06	—	1	Tangermünde	„ + 1,66	—	7
Melnik	„ — 0,51	8	—	Wittenberge	„ + 1,42	—	2
Leitmeritz	„ — 0,42	—	4	Dömitz Peg	25. + 0,66	4	—
Aussig	26. — 0,28	—	8	Lauenburg	26 + 0,75	2	—
Dresden	„ — 1,49	—	1				

Aussig, 25. Juli. Von den oberen Pläßen werden 19 cm Fall gemeldet. Fracht nach Magdeburg die Tonne 180 Pfg. mit fortlaufender Staffel.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Leipzig, 26. Juli.** Weizen per 1000 kg netto, inländ. alter 173—178 M. bez. u. Br., do. geringer — — M. bez. u. Br. do. neuer — — M. bez. u. Br., ausländischer 175—180 M. bez. u. Br. Ruhig. Roggen per 1000 kg netto hiesiger 162—166 M. bez. u. Br., neuer — — M. bez. u. Br., preussischer und Posener — — M. bez. u. Br., ausländ. 155—159 M. bez. u. Br. Fest. Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige — — M. bez. u. Br., Mahl- und Futterwaare 143—151 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto inländischer 175—181 bez. u. Br., ausländischer — — M. bez. u. Br. Ruhig.

Neuss, 25. Juli. (Bericht v. Jonas Hoffmann.) Das Geschäft ist anhaltend still. Irgendwelche Preisveränderungen in den einzelnen Getreidearten sind auch in den letzten acht Tagen nicht zu verzeichnen. Weizenmehl und Weizenkleie bei schwacher Bedarfsfrage ruhig. Tagespreise: Weizen bis 176 M., Roggen bis 153 M., Hafer bis 176 M., die 1000 kg, Weizenmehl No. 000 ohne Sack bis 22 M. die 100 kg, Weizenkleie mit Sack bis 4,35 M. die 50 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Leipzig, 26. Juli.** Raps per 1000 kg — — M. bez. u. Br. Rapskuchen per 100 kg netto — — M. Br. Rüböl, rohes per 100 kg, netto ohne Fass, flüssiges 52,50 M. nom., gefrorenes —,— M. Br. Schwach.

Neuss, 25. Juli. (Bericht v. Jonas Hoffmann.) In Rapssaaten, zumal von der Donau, besteht ein sehr starkes Angebot, welches während der ganzen Woche unter anhaltendem Drucke hielt. Die Unternehmungslust bleibt infolge der allseitig zu erwartenden reichlichen Ernten gering. Leinsaaten und Leinöl höher gehalten. Erdnüsse und Erdnussöl still. Für Rüböl besteht trotz ermässigten Forderung nur schwache Nachfrage. Oelkuchen still. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Fass bis 55,50 M. die 100 kg

Hülsenfrüchte.

* **Leipzig, 26. Juli.** Mais per 1000 kg netto amerik. — — M. Br., Rundmais 121—127 M. bez. u. Br.

Chemische Produkte.

Merseburg, 26. Juli. (Bericht von Hugo Elsshorn.) Chilesalpeter. Vermehrtes Kaufinteresse und Zurückhaltung der Abgeber hatten in letzter Woche eine Preissteigerung von ca. 10 Pfg. zur Folge. Heutige Notirung Februar-März 1903 8,35 M, frei Fahrzeug Hamburg.

* **London, 24. Juli.** Chilesalpeter ord. 8 sh. 10½ d., raff. 9 sh. 1½ d.

Metalle.

* **London, 25. Juli.** 5 Uhr nachm. Kupfer stetig. Tagesumsatz 300 t, 52 Pfd. Sterl. 11 s. 3 d., 3 Monate 52 Pfd. Sterl. 15 s. — d., Makler-Schlusspreise 52 Pfd. Sterl. 7 s. 6 d. bis 52 Pfd. Sterl. 17 s. 6 d., best selected 57 Pfd. Sterl. — s. — d., strong sheets 66 Pfd. Sterl. — Zinn stetig, Tagesumsatz 330 t, Straits 126 Pfd. Sterl. 10 s. — d., 3 Monate 124 Pfd. Sterl. 10 s. — d., engl. 127 Pfd. Sterl. 10 s. — d. Blei ruhig, span. 11 Pfd. Sterl. 3 s. 9 d., englisches 11 Pfd. Sterl. 8 s. 9 d. Zink ruhig, gewöhnliche Marken 19 Pfd. Sterl. 2 s. 6 d., besondere Marken 19 Pfd. Sterl. 7 s. 6 d., gewalztes deutsch. 22 Pfd. Sterl. 7 s. 6 d. Nickel 165 Pfd. Sterl. die Tonne. —

Leipziger Börse, 26 Juli

Zt	M.		Zt.	M.	
3 Sächs. Rent.-Anl.	90,950		4 Mansf. Gew 1882		101,106
3 do.	1000	90,950	4 do 1879		101,105
3 do.	500	90 950	4 do Em 1875		101 106
	Thlr.		3½ Stadtobl 1884konv.		100,508
3½ Staatsanl. 1855	100	94,80½	3½ do. 1876konv.		100,502
3½ do. 67 kv. 6%	500	100,836	3½ Altb Landoblig	1000	100,904
3½ Landrentenbr.	500	99,606	3½ do. do.	500	100,303

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.		Div.		
13,4	Aussig-Tepl. 500 fl.	276,006	5¾	Leipz. Elektr.-Werke	113 256
5⅔	Böhm. Nordbahn	133 256	2	do. elektr. Strassb.	66,504
14½	Buschtiehrad. Lit. A	233,003	5½	do. Gr elektr Strassb.	139,506
15	do. do. B.	248,006	16	do. Bierbr. Riebeck	210,003
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —	8½	Lpz. Kammgarnsp.	179,756
7	Graz-Köflach.	— —	12	do. Malzf. Schkeud.,	175,006
1½	Marienburg-Mlawka	— —	0	do. Wollkämmerei	— —
			45 M.	Mansfelder Kuxe	600,006
Div.	Bank- u. Kredit-Akt.		14	Naumburger Braunk.	186,006
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	176,256	0	Portl.-Cement Halle.	60,003
5	Chemn. Bankverein	— —	0	Sächs Kammg.	87,506
4	Dresdener Bank	144,006	6	Sächs. M. F. (Hartm.)	126,756
5½	do. Bankverein	106,503	0	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	— —
6	Goitzer Privatb.	121,750	15	Thür. Gasges. Spz.	250 606
4	Kob.-Goth Kred.-Gs.	— —	15	do. Stamm-Pr.	261,006
fre. Z.	Leipziger Bank	1,656	8	S.-Thür. Br.-V. St.	131,006
3	do. Hypoth.-B.	125,756	8	do. St.-Prior.	136,506
0	do. Kred.- u. Sparb.	— —	9	Zeitzer Par. u. S.-A.	128,006
4	Sächs. Bank	129,003	—	do. do. Oblig.	100,008
6½	Zwickauer	113,003	2½	Zuckerfabr. Glaucig	102,756
			20	Zuckerwerk. Halle	163,006

Div.	Industrie-Papiere.		%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	
4	Chemn. Werks. (Zim.)	107 506	3½	Aussig-Teplitzer	96,70 ab 85
15	Cröllw. Papierfabr.	— —	4	Böhm. Nordbahn	102,006
4	40% do. Schldvschr.	100,006	5	do. do. Gold	— —
4	Dörstew.-Ratzm. St-A.	82 606	4	Buschtiehr. 1886 (str.)	100,706
5	do do. 50% V.-A.	97,256	5	do. do.	100 709
2	D. W. M. (Sondermn. & Stier) Vorz.-A.	64,009	4	do. Em. 1868/71/73	— —
18	Geraer Jutesp. u. W.	245,003	4½	do. Gold	— —
5	Germania (Schwalbe)	122,003	3	Dux-Bodenbach	— —
54	Gersd. Stkb.-V.-St.-A.	527,006	5	do. Em. 1871	129,906
85½	do. do. Pr.-A.	1 930,009	5	do. do. 1874	110,659
84	do. do. II	835,008	5	do. Em. v. 1871 a. 72	100,656
0	Hallesche Str.-B.	70,006	4	Kaschau-Oderberg	— —
4	Kette Elbsch.-G.-Akt.	71,503	4	Prag-Dux Gold	103,403
4	Körbisd. Zuckerfb.	103,253	5	do. Gold	— —
5¼	Leipz. Baubank	136,006	5	Prag-Turnau	— —

Nasse Flechten. Bewährtes Mittel dagegen, laut vielen ärztlichen Anerkennungsschreiben, ist Dermomeyer's Herba-Seife. Bestandth. 900/0 Seife, 3% Arnica, 2% Salbei, 1,5% arab. Wasserbeckerkraut, 3,5% Hanfkraut. Z. b. p. St. Mk. 1.25 in Apotheken, Drogerien und Parfümerien oder vom Fabrikanten J. Gioth, Hanau.

MAGGI's BOUILLON-KAPSELN à 12 u. 16 Pfg. für 2 gebrauchsfertige Einzelportionen, machen den sonst so theuren Fleischextrakt auch der kleinsten Börse zugänglich. Nur mit Zusatz von heissem Wasser zuzubereiten. Stets frisch vorräthig bei A. Steinbach, Adler-Droguerie, Königstrasse 14.

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 N. — 5.45 N. — 7.15 N. (nur Sonn- u. Festtags bis Großheringen). — 7.50 N. S. 1-3. ● — 10.00 N. D. 1-2. — 10.26 N. S. 1-3. — 10.32 V. — 10.48 N. S. 1-3. ● — 11.22 N. S. 1-3. ● — 11.30 N. (nur bis Weißenfels). 1.09 N. D. 1-2. (nach München). — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 7.20 N. (bis Merseburg). — 7.50 N. S. 1-3. ● — 9.50 Nb. (fährt bis Kölen). — 10.38 Nb. D. 1-2. ● (nach Stuttgart und Mailand). — 10.55 Nb. (bis Merseburg). — 11.31 Nb. D. 1-2. — 11.46 Nb.

Berlin. 3.44 N. S. 1-3. ● — 4.45 N. D. 1-2 — 5.00 N. 6.56 N. D. 1-2. ● — 7.03 N. — 9.06 N. S. 1-3. ● — 11.00 N. — 2.10 N. — 2.46 N. D. 1-2. — 3.20 N. S. 1-3. ● — 4.41 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 6.44 N. S. 1-3. — 8.17 Nb. S. 1-3. ● — 8.50 Nb. (bis Wittenberg). — 9.28 Nb. D. 1-2. — 12.22 Nb.

Leipzig. 2.57 N. — 4.33 N. — 5.43 N. — 7.30 N. — 7.45 N. S. 1-3. ● — 8.30 N. S. 1-3. ● — 9.15 N. — 10.22 N. — 10.48 N. S. 1-3. ● — 12.15 N. — 1.40 N. — 3.19 N. — 5.07 N. S. 1-3. ● — 5.35 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.16 Nb. — 8.42 Nb. — 9.23 Nb. — 10.30 Nb. S. 1-3. ● — 10.50 Nb. S. 1-3. — 12.00 Nb.

Magdeburg. 4.55 N. — 7.00 N. — 10.00 N. — 10.57 N. S. 1-3. ● — 1.40 N. — 3.45 N. — 5.53 N. — 7.14 Nb. S. 1-3. ● — 8.51 Nb. — 10.42 Nb. S. 1-3. ● — 12.22 Nb. (fährt bis Köthen).

Eilsleben - Nordhausen - Kassel. 5.25 N. — 6.57 N. (fährt bis Sangerhausen). — 7.00 N. (nur Sonn- und Festtags). — 9.10 N. — 11.02 N. S. 1-3. ● — 12.15 Mitt. (fährt bis Eisleben). — 2.15 N. — 3.54 N. D. 1-2 ● — 4.02 N. — 6.00 N. — 9.30 Nb. (fährt bis Eisleben). — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 11.31 Nb.

Aschersleben-Hildesheim-Vöhne. 4.50 N. — 6.32 N. S. 1-3. — 7.55 N. — 11.32 N. — 1.41 N. S. 1-3 ● — 3.42 N. — 6.18 N. — 10.30 Nb. (ab Halberstadt Schnellzug).

Soran-Guben. 7.45 N. S. 1-3 ● — 7.53 N. — 11.34 N. — 3.00 N. S. 1-3. ● — 6.25 N. — 11.25 Nb. (fährt bis Cottbus).

Heitsiedt. 6.00 N. — 10.00 N. — 2.00 N. — 3.00 N. (bis Dölau). — 4.00 N. (bis Dölau). — 6.30 N. (bis Dölau). — 7.30 N. — 9.20 N. (bis Dölau). — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 2.30 N., 3.30 N., 4.30 N., 6.00 N., 7.00 N., 8.00 N.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einsitziger Fahrräder freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.40 N. S. 1-3. ● (von München über Zeitz). — 4.41 N. D. 1-2. — 5.38 N. (kommt von Merseburg). — 6.34 N. (kommt von Erfurt). — 6.52 N. D. 1-2. ● (von Stuttgart u. Mailand). — 9.2 N. S. 1-3. ● N. — 10.50 N. (von Weißenfels). — 12.17 N. — 1.04 N. — 2.32 — 8.1-3. ● — 4.37 N. D. 1-2. (von München über Jena). — 5.05 N. — 5.23 N. S. 1-3. ● — 6.40 N. S. 1-3. — 8.13 Nb. S. 1-3. ● (von München und Stuttgart). — 8.34 Nb. — 9.21 Nb. D. 1-2. — 10.48 Nb. (nur Sonn- und Festtags). — 11.55 Nb.

Berlin. 3.19 N. — 4.37 N. — 7.38 N. (kommt von Wittenberg). — 9.55 N. D. 1-2. — 10.15 N. — 10.22 N. S. 1-3. ● — 10.44 N. S. 1-3. — 11.18 N. ● — 12.30 N. S. 1-3. — 1.05 N. D. 1-2. — 2.00 N. — 3.46 N. S. 1-3. — 3.50 N. D. 1-2. ● — 5.19 N. — 7.32 Nb. S. 1-3. ● — 9.04 Nb. — 10.32 Nb. D. 1-2. ● — 11.18 Nb. — 11.27 Nb. D. 1-2.

Leipzig. 4.45 N. — 6.20 N. — 6.30 N. S. 1-3. — 6.50 N. — 7.46 N. ● — 9.53 N. — 10.40 N. — 10.55 N. S. 1-3. ● — 1.08 N. — 1.38 N. S. 1-3. ● — 3.37 N. — 4.28 N. — 5.30 N. — 6.53 N. (verkehrt nur Werktags). — 7.10 N. S. 1-3. ● — 7.55 Nb. — 8.41 Nb. — 9.41 Nb. — 10.24 Nb. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 12.16 Nb.

Magdeburg. 2.45 N. — 6.40 N. (kommt von Köthen). — 7.38 N. S. 1-3. ● — 8.27 N. S. 1-3. ● — 9.48 N. — 10.39 N. S. 1-3. ● — 1.00 N. — 3.11 N. — 5.09 N. S. 1-3. ● — 7.00 Nb. — 9.14 Nb. — 10.28 Nb. S. 1-3. ●

Nordhausen - Kassel - Eilsleben. 6.45 N. — 7.20 N. S. 1-3. ● — 9.50 N. — 1.22 N. — 2.42 N. D. 1-2. — 2.55 N. S. 1-3. — 4.35 N. — 5.23 N. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● — 10.27 Nb. — 11.00 Nb. (verkehrt nur Sonn- und Festtags).

Vöhne - Hildesheim - Aschersleben. 5.37 N. (von Cönnern, verkehrt nur Werktags). — 7.19 N. (von Halberstadt). — 10.13 N. — 12.41 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S. 1-3. ● — 9.14 Nb. — 10.48 Nb. S. 1-3. — 11.38 Nb.

Soran-Guben. 6.36 N. (kommt von Torgau). — 10.16 N. — 1.2 N. S. 1-3. ● (Anschluß von Breslau, Wien). — 3.35 N. (kommt von Cottbus). — 7.43 Nb. — 10.04 Nb. — 10.28 Nb. S. 1-3. ● (Anschluß von Breslau, Wien).

Heitsiedt. 6.44 N. — 12.25 N. — 3.50 N. (von Dölau). — 4.20 N. (von Dölau, nur Sonntags). — 5.21 N. — 7.20 N. (von Dölau). — 9.05 Nb. — 10.10 Nb. (von Dölau). — Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge nach Bedarf: 2.50 N., 3.20 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.50 N., 8.50 N.

Hypotheken-Kapital sofort; auch auf gute Industr.-Anlagen. F. Diessner, Streiberstr. 10, Ecke Thomasstr.

Geld a. Schldsch., Hypoth., Lebs.-Vers., Pat.-&c.-d.-Söhlhöffel, Berlin SW. 12.

Bedeutende Fabrik der Nahrungsmittelbranche in Thüringen sucht zur Ablösung der derzeitigen Bankverbindung ein Darlehn in Höhe von 30—40,000 Mk. gegen 6% Zinsen. Sicherstellung durch 2 für jeden Betrag sichere Bürgen. Offerten sub 27000. an die Exp. d. Ztg.

1,200,000 Mark Instituts- und Privatgelder auf Acker von 3½% zu ausleihen. Gesuche an H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.

400,000 Mark Bankgelder sofort oder 1. Oktober auf hies. Häuser, ohne Agenten, auszuleihen. Offerten unter B. 5542 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

125,000 Mk. will ich à 3½% Zinsen direkt an Selbstkäufende, auch in kleineren Beträgen, auf Ackerbesitz ausleihen. Off. unter Z. D. 2 postlagernd Merseburg erbeten.

Ein Geschäftslokal mit 2 großen Schaufenstern, nebst Wohnung, in bester Lage der Stadt, in welchem seit Jahren ein Waarenhaus für Haushaltungsgegenstände und Spielwaaren mit großem Erfolg betrieben wird, ist per 1. October cr. zu vermiethen. Auskunft ertheilt der Besitzer Max Zweig, Eisleben.

Nördliche Hälfte der II. Etage, 7 Fenster Front, 1. Oktober zu vermiethen. Preis 1000 Mk. Gr. Ulrichstr. 36. Hugo Heckert.

Tüchtiger Kaufmann, 30 Jahre alt, sucht gestützt auf beste Empfehlungen Stellung als Buchhalter und Correspondent event. Reisender. Gefl. Offerten unter 2702 Q. an die Expedition d. Ztg. erbeten.

32,000 Mark suche ich auf mein Gut, nahe bei Halle, in Größe von 150 Morg. zur II. Stelle. Offerten erbeten an die Exp. d. Ztg. unter Z. 124.

Geiststraße 23 2 Läden mit Wohnungen, auch einz., sof. oder 1/10. cr. zu verm. d. Oscar Knoche. Gr. Steinstr. 63.

Martinsberg 8 am 1. Oktbr. hochherrschaftliche Parterre-Wohnung, 8 Zimmer mit Zubehör, gr. Veranda u. Garten zu verm. Besicht. 2—3 Uhr. Näheres Maurerstraße 3, I.

II. halbe Etage, 3 St., Küche und Zub., in gutem Hause, per 1. Oktober zu verm. St. Ulrichstraße 7.

2 Wohnungen, nur für einen 1. Oktober, Preis 255 und 285 ℳ Leipziger Straße 34.

Freundl. möblirtes Zimmer von wissenschaftl. geb. lol. Herrn in d. Nähe d. Hauptbahnhofes in christliche Familie sof. ges. Gefl. Off. sub „Pax" Hotel „Grüner Baum" erbeten.

Wer beff. Stelle sucht, verl. die Neue Vakanzenpost in Frankfurt a/M.

Bettfedern-Agent für Provinz Sachsen und Thüringen gesucht v. einer süddeutschen Fabrik, die sowohl in weißer als auch grauer Waare, d. persönl. Einf. i. d. Prod.-Kund. bei, leistungsf. Bew. m. mit Kundschaft bereits bek. sein. Offerten, Lebenslauf u. Ref. u. F. V. F. 278 a. Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.

Junger Mann, Anfang 30 er Jahre, sucht bald anderweitig Beschäftig. als Kassenbote, Comptoirdiener 2c. Kaution kann gestellt werden. Letzte Stellung ca. 10 Jahre. In Referenzen. Gefl. Angebote unter Z. 7120 an die Exp. d. Ztg.

In Ober-Loschwitz bei Dresden — 8 Minuten von der oberen Schwebebahnstation entfernt — sind schöne Villenbaustellen in beliebiger Größe, in herrlicher Lage, mit großartiger Fernsicht auf das Elbthal und das gegenüberliegende Liggebirge, mit altem Baumbestand und vorzüglicher Wasserleitung, an schönen neuen Straßen gelegen, zum Preise von 10—12 Mark pro Quadratmeter zu verkaufen.
Nähere Auskünfte ertheilt Architekt Reuter, Dresden-A., Struvestraße 29.

Versteigerung von 2 Automobilwagen in Quedlinburg.
Mittwoch den 30. d. Mts. Mittags 12 Uhr versteigere ich im Gasthof „Stadt Bernburg", Quedlinburg:
1 Automobilwagen, 3sitzig, mit Verdeck, 1 Automobil-Victoriawagen, 6sitzig, mit aufsetzb. Coups. Die Auction findet bestimmt statt. Die Wagen werden vorgefahren.
Quedlinburg, den 25. Juli 1902.
Uerlin. Timpe, Auctions-Commissar.

Cognac-Kellerei sofort zu verkaufen. Einzuführendes gutes Geschäft in Residenzstadt. 15,000 Mark Betriebskapital nöthig. Reflektanten, welche schnell entschlossen sind, wollen sich mit uns in Verbindung setzen.
Erste Halleische Cognacbrennerei Gebrüder Kopf.

Suche irgend ein Geschäft, vielleicht auch bess. Restaurant oder Gasthof in oder um Halle zu kaufen. Agent. verb. Kapital vorhanden. Angebote unter B. b. 5585 an Rud. Mosse, Halle a. S.

Ein in der Hermannstr. schön gelegenes **Grundstück,** gutes Zinshaus, ist sofort od. spät. für 30,000 Mk. bei 5—10,000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Off. u. L. H. 6751 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Zu verkaufen einige gut verzinsliche Hausgrundstücke in bester Lage Lindenstraße 4, parterre.

Hôtel in kl. Stadt. Bahnst. Behördensitz, erbrequisitumsh. zu verk. Off. L. E. 3700 an Rud. Mosse, Leipzig.

Hôtel, das beste in kl. Badeorte, alles neu und gut, veränderungsh. f. 65 Mille zu verk. Anz. 30 Mille. Vermittler verb. Off. sub B. B. 237 an Rud. Mosse, Wittenberg.

Hypotheken-Capital von 3½% an habe ich auf Wohnhäuser auszuleihen.
G. H. Fischer, Bankgeschäft, Halle a. S., Poststr. 18 I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020727025/fragment/page=0003

Hochfeuerfeste Chamottesteine

(bis Seegerkegel 38)

für Dampfkessel u. Feuerungsanlagen, Kalk- u. Strontianit-Oefen, Zucker-, Cement- u. Cichorien-Fabriken, Cupol- u. Wölbsteine, sowie Steine in jeder gewünschten Form u. Grösse, Chamotte-Mehl u. fertigen Mörtel empfehlen billigst in bester Qualität

Buckauer Porzellan-Manufactur,
Abth. Chamottefabrik, **Magdeburg-Buckau.**

Erfurter Blumenkohl.

Erhalte am Dienstag einen Waggon prima Blumenkohl und verkaufe denselben sehr billig, schöne Köpfe von 10 Pfg. an.

Ernst Hoffmann, Erfurt.
Stand am Markt, gegenüber von **Richard Elze.**

Wer hochfeine Wurst

aus frischem Schweinefett kaufen will, bemühe sich zu

Bernhard Borgis, Domplatz 10.

Jeden Montag und Donnerstag **Schlachte-Fest.**

Unerreicht

und deshalb noch immer gern bevorzugt ist

Döbelner Terpentin-Schmierseife.

Zu haben das Pfund **32 ₰** nur echt bei:

Oskar Ballin jr., Leipziger Str.
Bernh. Barth, Kl. Ulrichstr.
C. Baumgärtel, Hardenbergstr. u. Leipzigerstr.
F. Beerbold, Bechershof.
Bernh. Borgis, Domplatz.
Paul Einecke, Streiberstraße.
Marie Fischer, Fleischerstraße 14.
G. Fuhrmann, Reilstraße.
Auguste Fuß, Schillerstraße.
Otto Glaß, Oleariusstraße.
F. W. Glaser, Gr. Klausstraße.
H. W. Haacke, Gr. Klausstraße.
Gebr. Hädicke, Buchererstraße und Gr. Klausstraße.
L. Hartmann, Siddrogerie, Thomasiusstraße.
Emil Haupt, Augustastraße.
Helmbold & Co., Leipziger Str.
Jul. Hoffmann, Breitestraße.
Jul. Hübner's Wwe., Leipz. Str.
Carl Junge, Schwanen-Drogerie, Leipziger Str.
C. Kaiser, Einhorn-Drog., Schmeerstr.
Gebr. Kirchhefen, Kirchthor.
In **Giebichenstein:** **A. Reichardt jr., Felix Sioli.**
In **Trotha:** **L. Büchner.**

Blasen- u. Nierenkranken

ist dringendst zu empfehlen der Besuch des kgl. Mineralbades **Brückenau,** sowie zur **Trinkkur** das

Wernarzer Wasser

Kgl. Bayr. Mineralbad Brückenau

Wernarzer Wasser ist von hervorragender Heilwirkung bei harnsaurer Diathese, Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie allen übrigen Leiden der Harnorgane. — Die Quellen ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhdlgn.

Schutzmarke

Nach neueren Erfahrungen ist **Wernarzer Wasser** auch **ausserordentlich wirksam** zur Aufsaugung **pleuritischer Exsudate.**

Hauptniederlage in Halle bei Herren **Helmbold & Co.**

Für unser Colonialwaaren-Engros-Geschäft suchen wir sofort oder 1. Oct. einen jg. Mann, Sohn achtb. Eltern, als

Lehrling.

Düben & Herrmann.

Ich suche per 1. Septbr. od. später eine **tüchtige, gewandte, in der Branche erfahrene**

erste Verkäuferin

für die **Posamenten-, Weiß- und Wollwaaren-Abtheilung.** Dieselbe muß energisch sein und mit feiner Kundschaft umzugehen wissen. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsanspr. erbittet

F. A. Zapprun, Sangerhausen.

Heirath sucht junge Dame, des Alleinseins müde, mit größerem Vermögen. Offerten von ehrenhaften Herren, wenn auch ohne Vermögen erbet. „Reform", Berlin 14.

Reiche Heirath vermittelt Frau **Margarete Bornstein,** Berlin, Weißenburgerstr. 83. Rückporto.

Hilfe bei Frauenleiden brieflich. **Fr. Wahlau, Breslau X,** Matthiasstraße 45.

Hilfe gegen Blutstuck **Hagen,** Hamburg, Binnen-Weg 12.

Schnelle Hilfe in Frauenleiden. **Frau Meilicke, Hebamme,** Berlin SW., Lindenstr. 111, v. I.

Die Volksküchen

befinden sich: I. **Brunoswarte 31** II. **Breitestraße 33.**

Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich.

1 ganze Portion zu 25 Pfennig.
1 halbe „ „ 13 „

Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Beyer** am Leipziger Thurm.

Die Verwaltung der Volksküchen.

80 Kutschwagen, neue, speciell gebr. herrsch. Landauer, Phaetons, Coupés, Kutschir-, Jagd- u. Pompwag., Dogcarts, bei Berl. Firmen gebaut, und Geschirre, Berlin, Luisenstr. 21. **H. Hoffschulte.**

Fruchtsäfte,

frisch von der Presse, empfiehlt

Otto Thieme,

Fruchtsaftpresserei,
Tel. 2544. — Geiststr. 11.

NACH PROFESSOR GRAHAM:

AMBROSIA BROD u. CAKES

GERICKE-POTSDAM

Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.

Ist leicht verdaulich.

Pottel & Broskowski, Gebr. Zorn und **Sprengel & Kink.**

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Cosmos Seife

Hochfein parfümirt.

Ist die beste für den Teint

Stück 25 Pf.

Bekanntmachung.

Feriensonderzüge nach Hamburg.

Die Geltungsdauer der zu den Feriensonderzügen von Leipzig und Halle a. d. Saale nach Hamburg ausgegebenen Sonderzugkarten wird auf **45 Tage** verlängert. Sie erlischt um Mitternacht des 45. Tages.

Als solcher kommt in Betracht:

a) für die Züge am 5. Juli der 18. August,
b) „ „ „ 15. Juli „ 28. August,
c) für den Zug am 19. Juli „ 1. September,
d) „ die Züge am 15. August „ 28. September.

Halle a. S., den 22. Juli 1902.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Staatlich genehmigte höhere Privatknabenschule

zu **Halle a. S., Friedrichstraße 24.**

Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Vorschule, Gymnasial- und Realabtheilungen, bis Untersecunda incl. Bester Uebergang vom Gymnasium oder der Mittelschule zur Realschule. Besonderer Cursus für das Einj.-Freiw. Examen. Pension. Prospekt. **Fr. Hütter,** Schulvorsteher.

Technikum Hildburghausen

umfasst: Höhere Maschinenbau- und Elektrotechnikerschule, Baugewerk- und Tiefbauschule. Programme durch das Sekretariat.

Professor M. Tolle, Herzogl. Direktor.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1901: **806½ Millionen Mark.**
Bankfonds „ **265¼ Millionen Mark.**
Dividende im Jahre 1902: **30—135%** der Jahres-Normalprämie.
Vertreter in **Halle (Saale): Dr. Wilhelm Rasch,** Albrechtstr. 38.

Hof-Juwelier und Edelschmied.

Wralzke & Steiger,

bitten, die Nonhotten im Schaufenster zu beachten.

Ratgeber für Frauen

Soeben 10. Aufl. erschienen. (Illustrirt)

Hochwichtige Erfindungen, patentirt u. preisgekrönt, sicher und unschädlich. ✚ ärztlich begutachtet.

Neue Erfindung D. R. Pat.
Unerreichbar einfach und von grosser Zukunft.
Unentbehrlich für jede Frau.

Direkter Bezug geg. 1,40 M. durch die Erfinderin, fr. Hebamme

Wwe. E. Schmidt, Berlin S.W. Ritterstrasse 49.

Versandhaus hygien. Artikel. Katalog, Gutachten etc. 20 Pf.

Sanatorium Ernseerberg

Naturheilanstalt I. Rg. in herrl. Lage a. Walde bei Ernsee, Thür., Stat. 0 Berg.

Komfort. einger. Centralh. Elektr. Licht. Luftbäder, Luftparks 2c. Das ganze Jahr geöffnet. Erfolgr. Behandl. f. a. Krankh. u. Schwächezust. Prospekte kostenlos.

Leitender Arzt: Dr. med. **Engelmann.** Direction **B. Baumann.**

BRUNSHAUPTEN

Mecklenbg. schönstes **Ostseebad** I. herrl. Waldung. gel. Prachtv. Spaziergg. Kühlung, wunderv. bew. Höhenzüge. Bill. Wohng. i. comf. Villen. Warme Seebäder. Ueberall Chausseen. Sais. 1901 üb. 2000 Gäste. Schnelle Bahnverbindg. Bahnstat. Kröpelin. *Prosp. d. d. Badeverwaltung.*

In Halle durch **Otto Westphal,** Poststr. 18

Am Friedrichplatz in Halle

erhält man einen vorzüglich gerösteten Kaffee von exquisitem Geschmack, wundervollem Aroma und grösster Ergiebigkeit zum Preise von **1 Mark** pro Pfund bei

Robert Weise,

„Zu den 2 gold. Zuckerhüten."

Berger's Germania-Cacao.

Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.

Kein Rost mehr Mannocitin

schützt Eisen & Stahl dauernd vor Rost.

Ca. 1400 lobende Anerkennungen

Fabrikanten Edmund Müller & Mann, Charlottenburg 12

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**

Gastspiel

des rühmlichst bekannten

Leonhardy Haskel-Ensembles.

Erstklassige Burlesken-Gesellschaft. 4 Damen, 6 Herren.

Neues Programm:

„Der alte Wolff"

Posse in 2 Akten.

Hierauf:

„Der Lumpenball"

Große Burleske mit Gesang in 2 Abtheilungen.

Unvergleichlich an Komik!!

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag den 27. ds. Mts. von 11½ bis 1½ Uhr

Großer Frühschoppen mit **Frei-Concert.**

Abends 8 Uhr

Große Vorstellung des Leonhardy Haskel-Ensembles.

Sanatorium Dr. Preiss,

seit 16 Jahr. ärztl. Dirigent in **Bad Elgersburg i. Thür.,** für alle Art nervöser Leiden.

Höhenkurort Altenau i/H.

Rammelsberg's Hôtel u. Villa.

Fernspr. 3. Bes.: **Rammelsberg.**

Bad Sachsa.

Hotel Warteberg, 1. Ranges.

Schönste Lage u. Sachsa. Großart. Rundblick. Anerkannt vorz. Pension. Solide Preise. — Omnibus am Bahnhof. — Besitzer: **Fr. Beiermann.**

Luftkurort

Wildemann i. Oberharz

Neuer illustrirter Prospect mit Wohnungs-Verzeichniß frei durch die **Kur-Kommission.**

!! Für Händler !!

Soeben erschienen ist:

Leipziger Bankkrachs Ende,

originelles Lied in 15 Versen mit **Urtheils-Verkündung.** Zu beziehen durch **Carl Götschel, Leipzig,** Halleschestraße 1. **Gewinnst bender Polizei zu Leipzig. Billige Preise.**

Buch über die Ehe

mit 39 Abbild. v. Dr. **Retau M. 1.60**

Vollständ. Rathgeber

f. Ehelente m. 50 Abbild. v. Dr. **Herzog M. 1.60** Obe Büch. zus. f. M. **2.70** fret. L. Sachtleben, Berlin, Melchiorstr. 31.

Damenputz

Anna Krüger, Glauchaer Str. **Nr. 2, I.**

Bettfedern und Daunen

in großer Auswahl,

Inlette,

nur gute Qualität, zu bekannt billigen Preisen.

B. Benckwitz Nchf.,
17 Große Märkerstraße 17,
Chemische Patent-Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt. Bett-Vertrieb-Institut.

Gold. Damen-Uhr verloren Sonnabend 4 Uhr Magdeburgerstraße. Gegen Belohn. abzugeben **Forsterstraße 51, links.**

Familien-Nachricht.

Gestern Nachmittag 5½ Uhr starb unser lieber Freund, Kollege und Vereinsbruder, der **Lehrer em.**

Herr Emelino Ritschel

hier, früher Lehrer in Bedra, im 63. Lebensjahre.

Die mit ihm in Liebe verbundenen Vereinsbrüder betrauern sein Hinscheiden und bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Das Begräbniss findet Montag den 28. Juli Nachmittag 2½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Halle a/S., den 26. Juli 1902.

Der Emeriten-Verein A. H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020727025/fragment/page=0004